

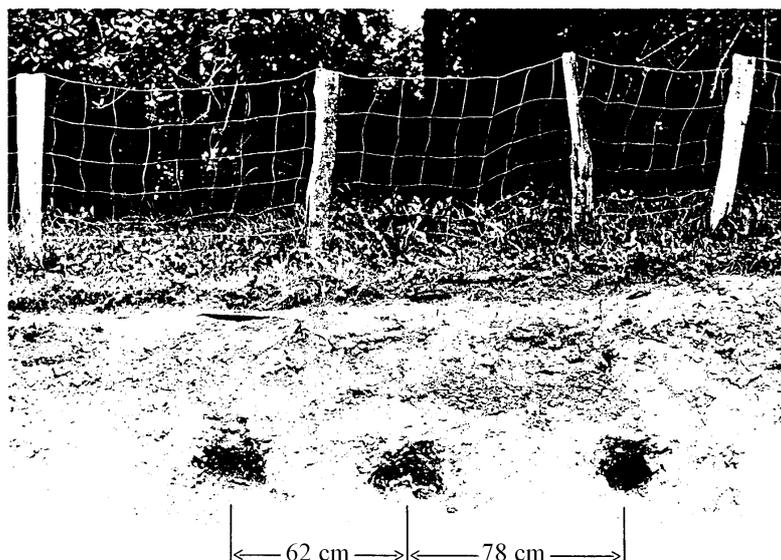
Die letzte Erweiterung des Friedhofs fällt in die Regierungszeit des Basler Bischofs Johann Konrad von Roggenbach (1618 – 1693) und wurde im März 1668 bewilligt:

Von Gottes Gnaden Wir Johann Conradt Bischoff zue Basel &c vrkhunden hiermit, Nachdem vnserem Rath vnnndt Vogten zue Zwingen Lieben bruederen vnnndt getreüwen Johann Frantz von Roggenbach von denen in vnsern teütschen herrschafft auch anderen vmbliegenden Ohrten sich enthaltenden Juden angelägenlichst vorgebracht worden, welcher gestalten Sie von ohnerdenckhlichen Jahren häro Eine nechst bey vnserm Schlosß Zwingen gelägene Begräbnuß haben, gestalten dann Ihrem gebrauch nach solche würckhlich mit deren verstorbenen Leibern außgefüllt vnnndt zue anderen dahin zuelegen khein vbriger Platz mehr seye, Mit angehenckhter gehorsamber anzaig vnnndt Pitt, Wir wollten g[nädig] erlauben, daß sie eines viertelß groß /. so ohne diß auch bey obgedachter Ihrer begräbnuß /. zue bedeütem Ende noch weiters g[nädig] vergönnen: vnnndt nun wir hierinnen khein sonderbar Bedenckhens tragen, Alß khann berüerter vnser vogt vnnndt brueder zue Zwingen gesagten verlangenden viertels bezürckh zue begrabung Ihrer der Juden todten gegen gewöhnlicher Erkhandtnuß verwilligen vnnndt auff Ihr gebürendes ansuechen diser vnser g. Erlaubnuß Ihnen in seinem Nahmen Einen Schriftlichen Schein erthailen. Zu Vrkhundt haben wir vnser gewöhnlich Secret Inn-sigel fürauff truckhen Lassen. So beschehen vnnndt geben vff vnserem Schloß Pruntraut den 9. Martii 1668.³

Im Mai 1971 wurde in Laufen beim Abbruch eines alten Hauses in der „Hinteren Gasse“ ein Grabstein aus grauem Jurakalk geborgen, der dort als Schüttstein eingemauert war und vom jüdischen Friedhof in Zwingen stammt. Die Inschrift des Grabsteins hebt die Wohltätigkeit der „Frau Serle bat R[abbi] Josef“ hervor, die mit dem angesehenen „Herrn Jischai bar Jizchak Efraim“ verheiratet war und in der „Sabbatausgangsnacht“ auf den „21. Kislew 402 des sechsten Jahrtausends“ (24. November 1641) gestorben ist.⁴



Das gemeindeeigene Friedhofsgelände (745 m²) ist im Herbst 1988 parzelliert und bis auf ein kleines Stück (166 m²), das mit dem angrenzenden Grundstück Nr. 1153 (3,5 ha) vereinigt wurde, an die privaten Anstößer verkauft worden. Ein Großteil des Friedhofs wurde bei der Realisierung eines Bauvorhabens des jetzigen Eigentümers der Parzelle Nr. 1658 (419 m²) im Juli 1992 zerstört.⁵ Dabei sind an der Ostseite der Baustelle einige Skelette buchstäblich enthauptet worden:



Die 1995 vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund in unmittelbarer Nachbarschaft des Friedhofs errichtete Gedenkstätte wurde am 17. März 1996 eingeweiht und soll die Erinnerung an diesen jahrhundertealten Begräbnisplatz für alle Zeiten wach halten.

ב"ה

Einweihung der jüdischen Gedenkstätte Zwingen

Dank den Bemühungen des SIG
konnte auf dem wieder entdeckten Areal des ehemaligen
jüdischen Friedhofes von Zwingen (1573–1673) eine
würdige Gedenkstätte errichtet werden.

Sonntag, den 17. März (26. Adar) 11.15 Uhr
findet in Zwingen eine Einweihungsfeier statt.

Wir laden jedermann ein an dieser besonderen,
einmaligen Feier teilzunehmen.

Anschliessend an die Feier wird vom SIG ein kleines Buffet offeriert.

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund

J294466 m

Anzeige in der Jüdischen Rundschau Maccabi vom 14. März 1996

Anmerkungen

¹ Achilles Nordmann: Über den Judenfriedhof in Zwingen und Judenniederlassungen im Fürstbistum Basel. In: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, herausgegeben von der Historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel, 6. Band (Basel 1907), S. 120-151.

Achilles Nordmann: Der Israelitische Friedhof in Hegenheim in geschichtlicher Darstellung (Basel 1910).

Günter Boll: Dokumente zur Geschichte der Juden in Vorderösterreich und im Fürstbistum Basel (1526 – 1578). In: Schau-ins-Land, Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins, 115. Jahreshaft (Freiburg im Breisgau 1996), S. 19-44.

² Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB) Porrentruy: B 216 Judensachen (1461 – 1790), 116.

³ AAEB Porrentruy: B 216, 141 (1668. *Bewilligung der Juden Begräbnis in Zwingen*).

⁴ Léon Segginger: Zeugen jüdischer Vergangenheit im Laufental. In: Volksfreund (Laufen), 104. Jahrgang, Nr. 49 vom 22.6.1971.

⁵ Lorenz Häfliger: „Judenacker“ soll erhalten bleiben. In: Basler Zeitung (Basel), 150. Jahrgang, Nr. 186 vom 11.8.1992, S. 33.

Simon Erlanger: Zu retten, was noch zu retten ist. In: Jüdische Rundschau Maccabi (Basel), 51. Jahrgang, Nr. 33 vom 13.8.1992, S. 13.